

## Inhaltsverzeichnis:

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VI
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	X
1. Vorbemerkungen	
Staatliche Regulierung von Versicherungsmärkten - Begründungsbedarf und Begründungszusammenhang	1
2. Der Modellrahmen	7
2.1 Vorbemerkungen: Zielsetzung und Grundstruktur des Modells	7
2.2 Unsicherheit und Versicherungsmöglichkeiten	9
2.3 Präferenzen und Entscheidungen unter Unsicherheit	14
2.3.1 Das Erwartungsnutzen-Theorem	14
2.3.2 Der Begriff der Risikoaversion	17
2.3.3 Wahl des optimalen Deckungsgrades und Versicherungsnachfrage	22
2.4 Versicherungsangebot und Gleichgewicht auf dem Versicherungsmarkt	25
2.5 Die Informationsstruktur auf dem Versicherungsmarkt	34
3. Moral Hazard und staatliche Regulierung	35
3.1 Vorbemerkungen: Der Einfluß der Schadensverhütung	37
3.2 Die Struktur des Moral Hazard Problems bei Schadensverhütungsmaßnahmen	41
3.2.1 Das risikoerhöhende Moral Hazard (Analytische Darstellung)	41
3.2.1.1 Beobachtbarkeit der Schadensverhütungsmaßnahmen	42
3.2.1.2 Unbeobachtbarkeit der Schadensverhütungsmaßnahmen	47

3.2.2	Das mengenerhöhende Moral Hazard	54
3.2.2.1	Beobachtbarkeit der Schadens- verhütungsmaßnahmen	54
3.2.2.2	Unbeobachtbarkeit der Schadens- verhütungsmaßnahmen	61
3.2.3	Das risikoerhöhende Moral Hazard (Grafische Darstellung)	68
3.2.3.1	Indifferenzkurvenanalyse	69
3.2.3.2	Versicherungsmöglichkeiten	75
3.2.3.3	Second-Best-Optimum	79
3.2.3.4	Marktgleichgewicht	83
	3.2.3.4.1 Beobachtbarkeit der Versiche- rungsnachfrage (Preis-Mengen-Gleichgewicht)	85
	3.2.3.4.2 Unbeobachtbarkeit der Ver- sicherungsnachfrage (Preis-Gleichgewicht)	87
3.3	Staatliche Regulierung bei Moral Hazard	91
3.3.1	Der Staat als Versicherer (Verbotslösung)	91
3.3.2	Optimale Besteuerung der Prämien (Steuerlösung)	93
3.4	Moral Hazard bei Schadensverhütungsgütern	100
3.4.1	Pareto-Optima und Marktgleichgewicht	100
3.4.2	Optimale Subventionierung von Schadensverhütungs- gütern	104
3.5	Exkurs: Zur Anreizwirkung von Prämiendifferenzierungen	114
4.	Adverse Selektion und staatliche Regulierung	123
4.1	Vorbemerkungen: Der Versicherungsmarkt bei unter- schiedlichen Risikotypen und asymmetrischer Information	123
4.2	Versicherung bei Kenntnis der Risikotypen (First-Best-Situation)	128
4.2.1	First-best-optimale Risikoallokation	129
4.2.2	Marktgleichgewicht bei Kenntnis der Risikotypen	134
4.2.3	Staatliche Regulierung in First-Best-Situationen	135

4.3	Versicherung bei Unkenntnis der Risikotypen (Second-Best-Situation)	138
4.3.1	Second-best-optimale Risikoallokation	140
4.3.2	Marktgleichgewichte bei Unkenntnis der Risikotypen	145
4.3.2.1	Marktgleichgewicht ohne informations- mäßige Kooperation der Versicherer (Preis-Gleichgewicht)	146
4.3.2.2	Staatliche Regulierung von Preis-Gleich- gewichten	153
4.3.2.3	Marktgleichgewicht mit informations- mäßiger Kooperation der Versicherer (Preis-Mengen-Gleichgewicht)	158
4.3.2.3.1	Anmerkungen zur Struktur der Gleichgewichtskonzeption	160
4.3.2.3.2	Gleichgewichtskonzepte und Wettbewerbsverhalten der Versicherer	167
4.3.2.3.3	Existenz und Effizienz des Cournot-Nash-Gleichgewichts	170
4.3.2.4	Staatliche Regulierung von Preis-Mengen- Gleichgewichten	177
4.3.2.4.1	Der Staat als Monopol- versicherer	178
4.3.2.4.2	Staatliche Pflichtversiche- rung und private Zusatz- versicherung	179
4.3.2.4.3	Prämienregulierung durch staatliche Versicherungs- aufsicht	181
4.4	Versuch einer simultanen Analyse von adverser Selektion und Moral Hazard	190
4.5	Exkurs: Zur Relevanz alternativer Gleichgewichtskonzepte	195
5.	Soziale Fürsorge und staatliche Regulierung von Versicherungs- märkten	200
5.1	Vorbemerkungen: Soziale Fürsorge und private Versicherungs- nachfrage	200
5.2	Die individuelle Entscheidungssituation bei Existenz eines Systems sozialer Fürsorge	203
5.2.1	Nachfrage nach Teilversicherungskontrakten	206
5.2.2	Vollversicherung oder Inanspruchnahme sozialer Fürsorge	208

5.3 Pareto-optimale Risikoallokation bei Inanspruchnahme sozialer Fürsorge	212
5.3.1 Die Finanzierung des Systems sozialer Fürsorge	212
5.3.2 Externe Effekte bei der Inanspruchnahme sozialer Fürsorge	215
5.4 Alternative Formen staatlicher Regulierung	220
5.4.1 Mindestversicherungspflicht	221
5.4.2 Staatliche Umverteilung im Rahmen der Versicherung	222
5.4.2.1 Staatlicher Zuschuß zur Versicherung	223
5.4.2.2 Staatliche Beihilfe im Schadensfall	227
5.4.2.3 Internalisierung von externen Effekten aus der Inanspruchnahme sozialer Fürsorge	229
5.4.2.4 Einkommensabhängigkeit der Prämien	232
5.4.2.5 Familienlastenausgleich in der gesetzlichen Krankenversicherung	235
5.4.2.5.1 Unabhängigkeit der Einzelrisiken	237
5.4.2.5.2 Vollkommene Korrelation der Einzelrisiken	243
5.4.2.6 Steuerprogression und Progression der Versicherungstarife	246
5.5 Exkurs: Zur wohlfahrtstheoretischen Begründung staatlicher Umverteilung und sozialer Fürsorge	248
6. Schlußbemerkungen	
Einige Vorschläge zur Regulierung der Krankenversicherung	264
6.1 Krankenversicherung bei Moral Hazard	272
6.2 Krankenversicherung bei adverser Selektion	277
6.3 Krankenversicherung bei Existenz eines Systems sozialer Fürsorge	287
6.4 Zusammenfassung der Vorschläge zur Strukturreform der gesetzlichen Krankenversicherung	292
Literaturverzeichnis	294
Sachregister	305